

Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,
Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 22. Mai 1851. I. Jahrg. № 21.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die durch die Post bezogen werden sollen, im Inlande bloß bei der Redaction: Wieden, Taubstummengasse Nr. 63, im Auslande bloß bei den betreffenden Postämtern, sonst in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; so wie bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Trattinick's Briefwechsel von L. v. Heufler. (Fortsetzung). — *Ophrys hybrida inter musciferam et araniferam*. Ein Beitrag zur Flora von Wien. — Flora austriaca. — Gesellschaften, Vereine, Anstalten. — Literarische Notizen. — Gärten in Wien. — Angelegenheiten der Redaction. — Mittheilungen. — Inserate.

Trattinick's Briefwechsel.

Besprochen von Ludwig von Heufler.

Brief: II.

Prag den 31. August 1794.

Werthester Freund!

Nun bin ich wieder in Prag und habe mit vielen Beschwerlichkeiten und Sturm und Wetter zu kämpfen gehabt. Ich glaube, dass wohl schwerlich sobald ein Jahr kommen dürfte, in dem man unser Riesengebirge mehr zugänglich hat, als heuer. Denn so wie Sie auf Ihren Oesterreicher Alpen ungeheure Felsenmassen zu beklettern haben, und dann auf Schnee wandeln müssen, so finden Sie hier nicht weniger Felsenklumpen, die Ihnen den weitem Fortschritten ein Ziel setzen, und haben Sie diese dennoch mit aller Anstrengung erstiegen, so kommen Sie auf den Gipfeln, wie man zu sagen pflegt, aus dem Regen in die Traufe, denn hier müssen Sie erst Sümpfe mit Gefahr des Untersinkens durchwaten. Da aber das heurige Jahr einen frühzeitigen trockenen Frühling und Sommer hatte, so waren manche Sümpfe ausgetrocknet und zugänglich, die sonst nur von ferne mussten betrachtet werden. Meine Hoffnung war also auf eine grosse Beute; aber wie alle starke Hoffnung trüglich ist, so war es auch diese, denn eben das zeitliche Frühjahr machte, dass die meisten Pflanzen ihren Lebenslauf schön geendet hatten, und viele schon Samen trugen; dazu kam noch, dass gerade mein Unglücksstern mich in's hohe Gebirge brachte, als gerade das schlimmste und stürmischste Wetter war. Indessen habe ich doch manches schöne Pflänzchen gefunden, und ich will Ihnen hier einen kurzen Bericht der

ganzen Reise geben. Zuerst habe ich das ganze Grenzgebirge an Sachsen durchwandert; diese Gebirge, die sehr hoch sind, bestehen meistens aus Sandstein, und sind ärmlich mit gewöhnlichen Pflanzen bekleidet; die vorzüglichsten waren indess *Aster alpinus*, *Amellus*, *Ceratae lutetiana intermedia*, *Dentaria bulbifera*. In Sümpfen *Erica Tetralix*, *Ledum palustre*. An der Elbe *Gratiola officinalis*, *Cyperus fuscus*, *Cyperus viridescens* K r o k. Fl. Siles., *Scirpus capitatus* Schr., *Littorella lacustris*, *Scirpus radicans*, *Cochlearia coronopus*, *Peplis portula*, *Isnardia palustris*, *Elatine hydropiper*. In ausgetretenen stillstehenden Wässern *Stratiotes aloides*, *Chara flexilis et hispida*, *Butomus umbellatus*. Dann gewiss sehr merkwürdig zwei Spongien, nämlich: *Spongia lacustris* und *fluviatilis*, die mit ihren armförmigen, vielästigen Ausbreitungen gar schön zu sehen sind. Von den Sandbergen ging ich über Basaltberge, die mehrere Pflanzen hervorbringen und überhaupt fruchtbarer sind, doch da ich sie schon zuvor genau untersucht hatte, so ging ich weiter in's grössere Gebirg. In dem Isergebirg fand ich meinen, schon vor sechs Jahren beobachteten sonderbaren *Juniperus* wieder, und mit nicht geringer Verwunderung fand ich in der von Gersdorfschen Bibliothek zu Mestersdorf ein Buch, nämlich: *Frankii hortus Lusaticus*, darin dieser *Juniperus* aufgezeichnet war, als: *Juniperus pumilus alpinus, crescit in montibus Iserae*. Sicher ist dieser *Juniperus* ganz neu. Hier fing schon das schlechte Wetter an, und es regnete beständig. In dem Sand der Iser suchte ich Steine, und fand zu meiner grossen Verwunderung einen kleinen, aber sehr schönen Saphir, und einen prächtigen erbsengrosen Rubin. Vielleicht hätte ich noch Mehreres gefunden, wenn die Nässe und Kälte es zugelassen hätte, die Untersuchungen fortzusetzen. So wie ich allmählig höher kam, so wurde ich auch mehr von den Wolken eingehüllt, und dieses dauerte Tage lang, so zwar, dass kein Führer, da wir kaum auffünf Schritte weiter vorwärts sehen konnten, sich getraute, über die Gebirgsrücken zu führen. Wir unternahmen es doch, obwohl wir nicht allzuweit immer kamen. Hier haben Sie die verzeichneten Pflanzen, als: *Aconitum Napellus*, *A. neomontanum*, *A. Cammarum*, *Trollius europaeus*, *Veratrum album*, *Gentiana asclepiadea, campestris*; *Sonchus alpinus*. Ein einziges *Epilobium rosmarinifolium*, *Circaea alpina*, *Lycopodium Selago, annotinum, alpinum*, *Selaginoides*, *Campanula pulla, linifolia*, *Hypochaeris helvetica*, *Hieracium montanum* J a c q., *H. alpinum*, darunter steckt noch eine zweite ganz verschiedene Art., *H. alpestre*, *H. villosum*, *Gnaphalium norvegicum*, *Swertia perennis*, *Utricularia amplexifolia*, *Leontodon alpinus* J a c q., *Gnaphalium supinum* Haenke, *Aira alpina caryophyllea*, *Phleum alpinum*, *Carex acuta, atrata, limosa, dioica, pulicaris*, *leucoglochin* E h r. *Pedicularis comosa* Mattuschka Fl. Sil, *Cineraria palustris*, *Geum montanum*, *Carex canescens, senescens*, *Epilobium alpinum, alpestre, latifolium*, *Festuca rubra, amethystina*, *Primula minima*, *Anemone alpina narcissiflora*, *Scorzonera Bohemica*, *Allium Schoenoprasum*, *Juncus niveus*, *Thesium alpinum*, *Aira coerulea*, *Achillea magna*, *Crepis austriaca*, bei der ich doch noch Zweifel habe. *Carex pallescens*, *Bartsia alpina*, *Poa*

alpina, *Poa laxa* Haenke. *Sedum rubens*, *Juncus trifidus*, *Veronica bellidioides*, *Ranunculus nivalis*, *Potentilla aurea*, *Cacalia alpina tomentosa* Jacq, *Lonicera nigra*, *coerulea*, *Arctium Personata*, *Ligusticum austriacum*, *Geranium phaeum*, *Heracleum angustifolium*, *Viola biflora*, *Salix fusca*, *arbuscula*, *cinerea*, *aurita*, *alpina* Scop. *Ribes petraeum*. Eine Erquickung an ihren Früchten. *Rosa alpina*, *pyrenaica*, *Betula pumila*, *Eriophorum alpinum*, *Tussilago alpina*, *Lychnis dioica rubra*, *Sonchus alpinus*, *Hieracium Liottardi* Vill. Dauph. sehr selten Diese sind die vorzüglichsten. Vielleicht hätte ich noch mehrere finden können, und viele, die ich zuvor da traf, fand ich nicht, aber das Wetter war zu ungünstig, und manchen Tag konnte ich gar nicht aus den Bauden heraus. Einigemal stand das Thermometer 3° unter 0. Herr Rübezahl ist ein garstiger Mann, und scheint keine Visiten empfangen zu wollen. — Nun sagen Sie mir doch, wie es Ihnen geht? Haben Sie Ihre Reisen auch zurückgelegt? Und was macht Ihr Freund Mark? Ich hoffe recht bald von Ihnen und Herrn Mark eine Antwort zu erhalten. Ihren letzten Brief konnte ich nicht beantworten, weil ich ihn auf der Reise schon erhielt, und ich ihn verlegt habe. Ungemein freut es mich, dass Sie daran Theil nehmen wollen; aber wie steht es denn mit den Syngenesisten, worum ich Sie bat? Ich habe einen schönen Fund gemacht mit 4 Manuscripten aus dem 13. Jahrhundert naturhistorischen und vorzüglich botanischen Inhalts, die noch nicht gedruckt sind. Sie werden Zweifels ohne recht seltene Pflanzen gefunden haben, und ich freue mich schon darauf, Nachricht davon zu erhalten. Sobald ich wieder ein wenig in Ordnung sein werde, so werde ich einen Transport für Sie zusammen machen. Auch mit Gebirgssamen kann ich Ihnen für Ihr Gärtchen dienen, denn ich habe viel gesammelt. Nun leben Sie wohl, liebster Freund! nächstens gebe ich Ihnen über das Andere ausführliche Antwort. Bald hofft etwas von Ihnen zu lesen

Ihr

Sie schätzender Freund
F. V. Schmidt.

(Fortsetzung folgt.)

Ophrys hybrida inter musciferam et araniferam.

Ein Beitrag zur Flora von Wien.

Von A. Pokorny.

Bereits im Jahre 1846 fand ich in Gesellschaft meines Bruders auf dem durch seinen Reichtum an Orchideen und insbesondere an *Ophrys*arten ausgezeichneten Bisamberg nächst Wien eine merkwürdige hybride Form zwischen *Ophrys muscifera* Huds. und *O. aranifera* Huds. So sehr verschieden dieselbe beim ersten Anblick von den beiden genannten Stammarten zu sein schien, so gaben sich doch bald bei näherer Betrachtung deutliche Merkmale ihrer Verwandtschaft mit beiden kund.

Die Honiglippe ist nämlich im Umrisse verkehrt eiförmig, ziemlich flach, behaart, sammt-, endlich wachsartig, ohne Höcker.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [001](#)

Autor(en)/Author(s): Hohenbühel-Heufler Ludwig [Joseph] [Ritter]
Freiherr von

Artikel/Article: [Trattinick's Briefwechsel. 165-167](#)